

Sitzungsvorlage DS 2014/344

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: 14.10.2014)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Ausschuss für Umwelt und Technik
als Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 05.11.2014

Bericht der Betriebsleitung zum 30.09.2014

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Betriebsleitung wurde zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

1. Beschlusslage

AUT BHR 14.11.2013:	Vorberatung Wirtschaftsplan 2014
AUT BHR 14.11.2012:	Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte Betriebshof und Ortsbauhof Eschach, DS 2013/326
GR am 16.12.2013:	Wirtschaftsplan Betriebshof 2014, DS 2013/325
GR am 14.07.2014:	Nachtragshaushalt für Stadt und Eigenbetrieb BHR 2014, DS 2014/213

2. Abhandlung

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und dem Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten, sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung,
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum.

Ausblick Berichtswesen 2015:

Das Berichtswesen, welches der neuen 3-gliedrigen Organisation des Betriebshofs ab dem 1.1.2015 Rechnung trägt ist entsprechend anzupassen. Zu den Themen über die im Rahmen des Berichtswesens bisher schon berichtet wurde, soll den 3 Abteilungen "Bauen, Stadtbild und Service" mehr "Raum" eingeräumt werden.

3. Allgemein

Der Wirtschaftsplan des Betriebshofs 2014 mit allen Anlagen wurde am 16.12.2013 vom Gemeinderat beschlossen und zusammen mit dem Haushalt der Stadt am 19.02.2014 vom Regierungspräsidium bestätigt. Für das Haushaltsjahr 2014 zeichnete sich im ersten Halbjahr ab, dass ein Nachtragsplan aufgestellt wird. Wegen der sich aus dem 3-Säulen-Konzept abzeichnenden Veränderungen und Anforderungen wurde für den Betriebshof ebenfalls ein Nachtragsplan notwendig, der diese Veränderungen in Zahlen abbildet. Dieser Nachtragsplan für den Betriebshof wurde mit Verwaltungsspitze, Hauptverwaltung, Stadtkämmerei und Rechnungsprüfung abgestimmt. Dieser beinhaltet den geänderten Erfolgsplan, den geänderten Vermögens- und Finanzplan, als auch die veränderte Stellenübersicht. Die Betriebshof - Unterlagen des Nachtragsplanes wurden gemeinsam mit dem städtischen Nachtrag am 14.07.2014 im Gemeinderat beraten und beschlossen. Das Regierungspräsidium hat mit Datum vom 6.8.2014 die Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ravensburg, sowie den Nachtragswirtschaftsplan des Betriebshofs für das Wirtschaftsjahr 2014 genehmigt.

4. **Bericht zur bisherigen Umsetzung der Neukonzeption Betriebshoforganisation, dem 3-Säulenmodell:**

Im Zuge der Beschlussfassung zur Bemessung des Betriebserfolges 2012 und der Diskussion des negativen Ergebnisses zum Jahresabschluss 2012 hat der GR in seiner Sitzung am 9.12.2013 unter Ausblick beschlossen: Betriebsleitung, Baudezernent und Hauptamt haben sich auf ein Organisationsprojekt verständigt, welches hauptsächlich an 3 Säulen festmacht, diese sind:

- Überprüfung der wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Eigenbetriebsgründung im Jahr 2001
- Überprüfung des Systems der Leistungsverrechnung mit den Auftraggebern
- Überprüfung der Aufbauorganisation.

Der Beschluss zur Umsetzung der Projektsäule 1 – Wirtschaftliche Voraussetzungen BHR, Neuvertrag Gesellschaftervertrag wurde vom Gemeinderat bereits am 19.05.2014 (nach Vorberatung im BA am 7.5.2014, DS 2014/134) mit 5 jähriger Laufzeit (2014 – 2019) beschlossen, im Anschluss daran wird neu verhandelt.

Wegen der sehr umfangreichen Thematik, der dadurch erforderlichen Ausarbeitung und verwaltungsinternen Abstimmung zu den beiden Projektsäulen wurde die Beratung zu Säule 2 (Umstellung auf Leistungsverrechnung) und Säule 3 (Veränderungen Aufbau- und Ablauforganisation) in das 4. Quartal 2014 verschoben.

Der bisher erreichte Sachstand zu den wesentlichen Eckpunkten der 3 Säulen stellt sich wie folgt dar:

zu Säule 1 – wirtschaftliche Voraussetzungen:

- Plangewinn (Erfolgsplan Nachtrag) aus heutiger Sicht erreichbar
- Rückführung des negativen Eigenkapital (Unterdeckung Vermögensplan) aus heutiger Sicht erreichbar
- Beginn Abbau Investitionsstau
- Kassenkredit rückläufig, u.a. durch Beobachtung Außenstände
- Tarifsteigerung in die Personalverrechnungssatz-Kalkulation zeitnah eingearbeitet

zu Säule 2 – Systems der Leistungsverrechnung (Referat 5.11.14)

- Abstimmung mit dem Fachamt über Pilotprojekte zur Erprobung und Testphase hinsichtlich Wechsel im Abrechnungssystem mit Auftraggeber vereinbart, Darstellung im Haushalt 2015

zu Säule 3 – Aufbauorganisation im Betriebshof (Referat 5.11.14)

- 3 gliedrige Abteilungsstruktur mit einer Betriebsleitung zur Umsetzung ab 1.1.2015 vorbereitet
- Anforderung an mittelfristige Personalreduzierung im Nachtrag 2014 und im Stellenplan 2015 eingearbeitet und im Erfolgsplan (auch bis 2018) dargestellt
- Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung (siehe nächster Punkt) mit Personalplanung abgestimmt.

5. **Haushaltskonsolidierung:**

Der Gemeinderat hat am 10.12.2012 die Durchführung einer erneuten Haushaltskonsolidierungsrunde und am 10.07.2013 ein erstes Maßnahmenpaket beschlossen. In diesem Verfahren wurden auch alle Ämter aufgefordert, eigene Vorschläge zu formulieren. Wie bereits in den vorhergehenden Einsparungen hat der Betriebshof im Rahmen seiner als Auftragnehmer gegebenen Möglichkeiten, folgende Vorschläge eingebracht, welche aus seiner Sicht diskussionswürdig erschienen:

- Reduzierung der öffentlichen WC – Anlagen
- Reduzierung der vom BHR an die Stadt zu zahlenden Zinsen
- Aufgabenkritik bei bestehenden und v.a. neuen Veranstaltungen
- Einrichtung eines Fahrzeugpools zur Nutzung durch die Ämter
- Abrechnung der Ortsbauhofleistungen in Eigenregie der Ortschaft.

Von den über 200 vorgebrachten Vorschlägen und Projekte betreffen den Betriebshof nachfolgend aufgeführte direkt:

- Standardreduzierung in der Grünanlagepflege
- Reduzierung bei der Stadtreinigung und beim Winterdienst
- Reduzierung beim Unterhalt der Wasserläufe
- Reduzierung bei Anzahl und Aufwand bei städt. Veranstaltungen.

Die vom BHR und Auftraggeberamt geforderten Konsolidierungsbeiträge sind im BHR als Auftragnehmer im Wesentlichen bzw. vor allem von der Personalentwicklung im Jahr 2014 und 2015 abhängig. Die entsprechenden Planungen zu Budget- und Personalentwicklung sind in der Nachtragsplanung ebenso wie die Personal- und Sachkostenentwicklung eingeflossen. Im Betriebshof betrifft die Haushaltskonsolidierung v. a. die Budgets Grün- (Grünanlagenpflege) und Straßenunterhaltung (Reinigung und Winterdienst). Wichtig ist, dass vom Auftraggeber in Abstimmung mit den Betriebshofverantwortlichen festgelegt wird, wo Leistung oder Standards reduziert werden.

6. **Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 30.09.2014:**

Der Betriebshof wird hauptsächlich für die Städtischen Ämter und Dienststellen tätig, die Hauptauftraggeber und Budgets sind aus **Anlage 1** ersichtlich. Grundsätzlich hat der Witterungsverlauf über das Jahr einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung bei den größten Budgets (Grünflächen- und Straßenunterhalt).

UA 5800: Auf dem Friedhof wurde Ende 2013 eine der 5 Stellen durch Beschluss nicht mehr besetzt. Um die Konsolidierungsvorgaben (50.000 Euro) im UA Grünflächenunterhalt zu erreichen müssen Leistungskapazitäten die bisher im Grünpflegebereich angesiedelt waren auf den Friedhof verlagert werden, dadurch kann die Budgetsumme zur Nachtragsplanung aus heutiger Sicht eingehalten werden.

UA 6300: Die Sparvorgabe bei der Straßenunterhaltung gibt ein Einsparvolumen von über 100.000 Euro vor. Der Betriebshof hat Mitte 2014 darauf reagiert indem eine Stelle in der Stadtreinigung nicht mehr besetzt wurde. Es ist unbedingt erforderlich die Standards von Seiten des auftraggebenden Amtes

zu überprüfen und auf die geänderte Situation (Stellenreduzierung) anzupassen. Maßgebend für die Einhaltung dieses Budgets ist die Intensität des Winters und der Durchführung von Bauprojekten durch den Betriebshof. Wenn der Winter im 4. Quartal unterdurchschnittlich ist, dann kann der Budgetansatz gut eingehalten werden, bei einer durchschnittlichen Intensität des Winters wird der veranschlagte Rahmen gesprengt werden. Beide Szenarien haben somit einen Einfluss darauf ob der geplante Unternehmensgewinn erreicht wird.

UA 751x: Wie bei UA 5800 erwähnt ist Ende 2013 ein Mitarbeiter auf den Friedhöfen altershalber ausgeschieden. Um den vorgegebenen Einsparbetrag von 50.000 Euro im Grünetat zu erreichen, ist mit Verwaltung und Auftraggeber vereinbart, die Stelle nicht zu besetzen. Die durch Weggang eines langjährigen Mitarbeiters entfallende Arbeitsleistung wird durch innerbetriebliche organisatorische Maßnahmen (Umschichtung) innerhalb der Gärtnerei aufgefangen, der Friedhofsetat kann eingehalten werden. Eine leider sehr hohe Krankheitsquote bei den Mitarbeitern auf dem Friedhof wird wohl sogar dazu führen das der geplante Umsatz aus diesem UA nicht erreicht wird (Unterschreitung des Budgets).

Ausführungen zum Aufwand:

5. Aufwand für Lieferungen und Leistungen:

Bedingt durch den bisher in 2014 sehr schwachen Winter ist diese Aufwandsposition weit unterdurchschnittlich. Abhängig vom Winterdienst, steigt auch diese Aufwandsposition entsprechend (wegen Salzeinkauf und Fremdfahrer im Winterdienst) an.

6. Personalaufwand:

Entsprechend der Hochrechnung zum dritten Quartal (beeinflusst durch eine Absage eines geplanten Personalzugangs) liegt die aktuelle Kostenprognose leicht unter dem Planansatz. Wie der tatsächliche Personalaufwand am Ende des Jahres sein wird, hängt maßgeblich auch von den zusätzlichen Einsätzen des Winterdienstes (Einsätze außer Betriebszeitenrahmen) ab.

11. Zinsen (an die Stadt):

Durch Beschluss des Gemeinderates, werden die Zinsen, welche für das Städtische Gesellschafterdarlehen vom Betriebshof verbucht werden, um ca. 100.000 Euro (2014 erstmalig) niedriger ausfallen (entspricht einer Reduzierung von 5 % auf 3 %).

Grundsätzliche Aussage zum Ergebnis 2014:

Aus heutiger Sicht (30.09.2014) scheint die Ergebnisvorgabe im Erfolgsplan 2014 zum Jahresende (unter den erwähnten Annahmen) erreichbar.

Vermögens- und Finanzplan (Investitionen in Fahrzeug und Gerätetechnik): Zur Investitionsplanung wird im Betriebshof eine Dringlichkeitsliste aller Fahrzeuge und Geräte (über 5.000 Euro Anschaffungswert) im BHR-Bestand geführt. Das Alter, der Auslastungsgrad, der Gesamtzustand, die Entwicklung

des Reparaturaufwandes spielen eine entscheidende Rolle, in welcher Dringlichkeit das Fahrzeug oder Gerät eingestuft wird.

Das zu ersetzende Altfahrzeug bzw. Altgerät wird je nach Zustand entweder verschrottet oder gegen Gebot meistbietend nach festgelegtem Verfahren versteigert. Der Wert des Altfahrzeuges bzw. Altgerätes wird entweder durch Wertgutachten oder bei angenommenen Veräußerungswerten unter 1.000 Euro durch das Angebot eines Händlers ermittelt.

Das vereinbarte **Verfahren** „Gesamtbeschaffungsliste“ wird beibehalten. Die aufgestellten Vergaberegularien (Dienstanweisung Beschaffungen) werden angewendet. Innerhalb des vom Gemeinderat für den Betriebshof beschlossenen Gesamtvolumens ist gegenseitige Deckungsfähigkeit unter Einhaltung der Wertgrenzen und Zuständigkeiten im betrieblich begründeten Einzelfall möglich.

Mit **Anlage 2** wird die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 01.01 – 30.09.2014 aufgezeigt. Nach diesem Stand wird der BHR die Unterdeckung des Vermögensplanes um 136.515 € reduzieren.

Der Verbrauch der geplanten Mittel für Fahrzeug- und Geräteinvestitionen wird konsequent in eine Verbrauchsliste eingebucht, sodass es im Normalfall zu keiner Mittelüberschreitung mehr kommen kann, vorbehaltlich unvorhergesehener Totalausfälle von Fahrzeugen und Geräten.

7. Besonderheiten im Berichtszeitraum

1. Winterdienst:

Im mehrjährigen Vergleich zeigt sich, dass der "Winter" im 1. Quartal 2014 zu den niederschlagärmsten und mildesten Wintern (siehe u.a. Tabelle) zählt. Die Folge der geringen Niederschläge und überaus milden Temperaturen war, dass im ganzen Winter 2013 – 2014 "nur ca. 180 to. Salz verbraucht wurden. Hier hat sich die Investition in eine moderne und bezüglich des Fassungsvermögens richtig bemessene Salzlagerhalle (Fertigstellung November 2013) bereits gelohnt, mit dieser trockenen und sicheren Lagerweise ist gewährleistet, dass das Salz im bevorstehenden Winter 2014-2015 sachgerecht und dosiert eingesetzt werden kann.

Zahlen auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

November 2013 – März 2014	3.253 MA-Std.	414.748 Euro
November 2012 – März 2013	11.257 MA-Std.	1.030.549 Euro
November 2011 – März 2012	6.731 MA-Std.	678.158 Euro
November 2010 – März 2011	8.030 MA-Std.	741.728 Euro
November 2009 – März 2010	9.864 MA-Std.	880.942 Euro
November 2008 – März 2009	8.635 MA-Std.	846.672 Euro
November 2007 – März 2008	3.385 MA-Std.	399.401 Euro
November 2006 – März 2007	4.068 MA-Std.	389.203 Euro
November 2005 – März 2006	9.128 MA-Std.	850.085 Euro

Zahlen auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen

Januar – März 2014	1.484 MA-Std.	194.229 Euro
Januar – März 2013	7.093 MA-Std.	652.819 Euro
Januar – März 2012	4.859 MA-Std.	494.845 Euro

Januar – März 2011	2.311 MA-Std.	235.958 Euro
Januar – März 2010	6.809 MA-Std.	600.714 Euro
Januar – März 2009	5.481 MA-Std.	541.319 Euro
Januar – März 2008	1.942 MA-Std.	241.254 Euro
Januar – März 2007	2.702 MA-Std.	262.878 Euro
Januar – März 2006	4.585 MA-Std.	497.145 Euro
Januar – März 2005	6.676 MA-Std.	526.758 Euro

Künftig wird das gesamte Fassungsvermögen der Salzlagerhalle von ca. 1.100 to. bis Ende September eingelagert, d.h. durch diese vorgezogene Einlagerung "Frühbezug" kann ein Preisvorteil von ca. 13 Euro je Tonne für die Stadt unseren Auftraggeber in Anspruch genommen werden. Zusätzlich kommt hinzu, dass ohne diese Lagermöglichkeit die vertraglich vereinbarte Einlagerungsgebühr in Höhe von 2 Euro je Tonne und Monat angefallen wären. Bei 9 Monaten Einlagerungsdauer (ab 1.4. – Winterbeginn) und angenommenen 500 to. hätten diese externen Einlagerungskosten 9.000 Euro zusätzliche Belastung nach sich gezogen.

2. Projekte und Maßnahmen im Rahmen interkommunale Zusammenarbeit:

Im Jahr 2014 wurden nachfolgende Projekte im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit weiterentwickelt:

- Projekt Kennzahlenrechnung, mit 9 Bauhöfen unterschiedl. Rechtsform,
- gemeinsame VOL-Ausschreibung Entsorgungsleistung, Straßenkehrgut, Grüngut, Straßenkehrmaschine und Einlaufschachtentleerung
- Salzausschreibung (Städtetag Baden Württemberg), Beteiligung ca. 60 Bauhöfe,
- Ausschreibung von Persönlicher Schutzkleidung und deren Reinigung.

3. Organisatorische Projekte und Maßnahmen:

Zur Verbesserung der sich in den letzten beiden Jahren abzeichnenden Entwicklung hat sich BD, HA, STK und Betriebsleitung auf ein 3 – Säulenmodell verständigt, welches vom Gemeinderat dem Grundsatz nach am 09.12.2013 (DS 2013/398) beschlossen wurde. Daher war das bisherige Jahr 2014 hauptsächlich geprägt von Maßnahmen, Vorbereitungen und Gesprächen über die Umsetzung des "3-Säulen" Modelles zum 1.1.2015, ausführliche Info siehe oben unter Punkt 4.

Sonstige Projekte und Maßnahmen:

- Aufstellung eines Investitionsprogrammes mit dem Ziel Abbau des Investitionsstaus (Fahrzeuge und Großgeräte) und Einführung einer lfd. Investitionskontrollliste zur Überwachung der Investitionsmittel
- Gespräche mit Feuerwehr und Verantwortlichen zur Optimierung der Lagerung für Gegenstände Hochwassereinsätze, Hochwasserschutz
- Umsetzungsgespräche mit den betreffenden Auftraggebern zu beschlossenen Maßnahmen Haushaltskonsolidierung
- grundsätzliche Regelung über die Zuständigkeit der Arbeitssicherheit im Betriebshof unter Einbindung der internen Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Betriebsärztin

- Aufstellung des Nachtragsplanes für den Betriebshof unter Berücksichtigung der Haushaltskonsolidierung und den bereits greifenden Maßnahmen aus Säule 1 – Säule 3
- Kalkulation und Planung des Umzugs in das technische Rathaus im Auftrag des AGM
- Erfahrungsaustausch mit Heidenheim und Konstanz zur Umstellung des Abrechnungsverfahrens auf Leistungsabrechnung
- Ersatzstandort für die Einlagerung der CM Hütten ab 31.12.2014
- Erstmalige Begehung durch die Betriebsärztin (BAD) aller Lagerhallen und Standorte des Betriebshofes im Rahmen der Arbeitssicherheit
- Gespräche mit der Arbeitsgruppe über die Umstellung Leistungsorientierte Entlohnung im BHR.

Produktive Arbeiten der Teams im Betriebshof:

einzelmaßnahmen im Berichtszeitraum, Auftragsvolumen >3.000 €
siehe **Anlage 3**.

8. Stellenplan 30.09.2014:

Im Zuge der Nachtragsplanung wurde neben den Erfolgs- und Finanzplänen auch der Stellenplan 2014 den bereits eingeleiteten Entwicklungen angepasst. Die im ursprünglichen Stellenplan 2014 ausgewiesenen 82,3 Stellen wurden im Nachtrag um 1,7 Stellen mit KW – Vermerk auf 80,6 Stellen entsprechend den Vorgaben aus der mittelfristigen Personalkonzeption (2014 – 2019) angepasst, davon waren tatsächlich besetzt 78,8 Stellen.

Der im Nachtragsplan veranschlagte Personalaufwand beträgt 4,725 Mio., dieser Ansatz enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Februar 2015 läuft der letzte Altersteilzeitvertrag im Betriebshof aus.

Ausbildung im Betriebshof:

Von den im aktuellen Stellenplan ausgewiesenen 8 Ausbildungsplätzen waren am 30.09.2014 drei besetzt.

Nachdem der Betriebshof in den zurückliegenden 10 Jahren einige gut qualifizierte und jüngere Facharbeiter aus der Privatwirtschaft anwerben konnte, ist das Durchschnittsalter der Beschäftigten von annähernd 50 Jahre auf nun aktuell 42 Jahre gefallen. Der Betriebshof orientiert sich bei den Ausbildungsaktivitäten an den Vorgaben der Stadt und bildet in nächster Zeit nicht mehr Überbedarf aus, sondern bedarfsorientiert. Jedoch und das muss sehr genau im Auge behalten werden, stellt die betriebliche Ausbildung eines der wichtigsten Bausteine im Wettbewerb um gute Aufträge dar und ist Garant für eine dauerhafte Auslastung und zufriedene Kunden. Sofern sich diese gesetzten Rahmenbedingungen wieder ändern, gibt es in späteren Jahren grundsätzlich die Möglichkeit wieder mehr in die Duale Ausbildung zu investieren.

Anlagen:

Anlage 1: Budget- und Quartalszahlen 30.09.2014

Anlage 2: Vermögensplan bis 30.09.2014

Anlage 3: Produktive Arbeiten bis 30.09.2014

Anlage 4: Stellenbesetzung zum 30.09.2014 + Nachwuchskräfte